

AMT FÜR GESUNDHEIT | JUGENDAMT

Bericht der Frühen Hilfen für 2018



Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel

Adresse: Amt für Gesundheit,
Fleethörn 18 – 24, 24103 Kiel,
Jugendamt, Andreas-Gayk-Str.
31, 24103 Kiel, **E-Mail:** www.kiel.de, **Redaktion:** Leitungsteam
der Frühen Hilfen Kiel: Franziska
Berger, Netzwerkkoordination
Frühe Hilfen, Allgemeiner Sozial-
dienst im Jugendamt, Dr. Angeli-
ka Hergeröder, Abteilungsleitung
Kinder- und Jugendärztlicher
Dienst im Amt für Gesundheit,
Corsi Peters, Abteilungsleitung
Allgemeiner Sozialdienst im
Jugendamt, Hendrik Waldmann,
Gesundheitsberichterstattung/
Gesundheitsförderung im Amt
für Gesundheit, **Fotonachweis:**
Herbert Düren Fotodesign, shut-
terstock.com – Oksana Shufrych,
fotolia.com – lagom, **Titelbild:**
fotolia.com – famveldmann,
Layout: schmidtundweber
Kiel, **Druck:** Rathausdruckerei,
Kiel, **Auflage:** 400 Stück, Kiel
04/2019, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und
Nachdruck – auch auszugsweise
– ist ohne schriftliche Genehmi-
gung des Herausgebers und der
Redaktion nicht gestattet.

Inhalt

Vorwort	5
1. Einführung	6
2. Bundesstiftung Frühe Hilfen	7
2.1 Sicherstellung und Weiterentwicklung der Netzwerke Frühe Hilfen	7
2.2 Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10
3. Landesprogramm Frühe Hilfen	13
3.1 Niedrigschwellige Angebote Früher Hilfen	13
3.1.1 Gruppenangebote des Sozialdienstes katholischer Frauen	14
3.1.2 Gruppenangebote des Hauses der Familie	16
3.2 Frühe Hilfen für Flüchtlinge	18
3.2.1 Einsatz von Familienhebammen für Familien mit Fluchterfahrungen	18
3.2.2 Lernen für Mama und Kind, Schwangerengruppe und Spielgruppen in der Gemeinschaftsunterkunft der Diakonie Altholstein	19
3.3 Vernetzte Angebote von Jugendhilfe und Gesundheitswesen	20
3.3.1 Vernetzt helfen – Überleitung von Familien in die Frühen Hilfen	20
4. Engagement der Landeshauptstadt Kiel	21
4.1 Willkommensbesuche und Willkommensbuch	21
4.2 Elternberatung und Entwicklungspsychologische Beratung	22
4.3 Zahnmedizinische Beratung	24
5. Bundesprogramm Kita-Einstieg – Brücken bauen in Frühe Bildung	25
6. Förderung Frühe Hilfen – Bund, Land, Stadt	26
7. Fazit und Ausblick	27
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	28
Anhang	29

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

für ein gesundes Aufwachsen von Kindern braucht es eine starke und aufmerksame Gemeinschaft. Säuglinge und Kleinkinder sind besonders verletzlich und somit schutzbedürftig. Die ersten Lebensmonate und -jahre sind von herausragender Bedeutung für die gesamte weitere Entwicklung des Kindes und bedürfen besonderer Beachtung. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig (werdende) Eltern zu unterstützen und die Eltern-Kind-Beziehung zu fördern.

Die Frühen Hilfen in Kiel begleiten (werdende) Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern in ihre aufregende und neue Lebensphase. Die vielfältigen, niedrigschwelligen Angebote bieten nicht nur Information, Beratung und Hilfestellung im Alltag, sondern unterstützen Eltern dabei die Beziehung zu ihrem Kind zu vertiefen und schöne Momente genießen zu können. Für einen guten Start ins Kinderleben – von Anfang an!

Neben den verbindlichen und multiprofessionellen Netzwerkstrukturen, die seit vielen Jahren von dem Engagement der Akteure und Akteurinnen leben, stehen der bedarfsgerechte Erhalt und Ausbau der niedrigschwelligen Angebote mit den neu entstehenden Bedarfslagen im Vordergrund.

Der vorliegende Bericht ist eine Fortschreibung und Aktualisierung der vorangegangenen Berichte. Er gibt einen Überblick über die Netzwerkstrukturen und niedrigschwellige Angebote der Frühen Hilfen auf gesamtstädtischer Ebene: Von der aufsuchenden Arbeit der Familienhebammen, über die Gruppenangebote in den jeweiligen Sozialräumen bis hin zu den Willkommensbesuchen sowie Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes.



Dr. Sabine Herlitzius
Leiterin Amt für Gesundheit



Marion Muerköster
Leiterin Jugendamt

1. Einführung

Frühe Hilfen sind lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren.

Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes im Jahre 2012 wurde der Fokus auf die Unterstützung von Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung durch die staatliche Gemeinschaft gelegt. Zentral ist die Vorhaltung von früh und niederschwellig einsetzenden, dabei gleichzeitig umfassend und abgestimmt wirkenden Angeboten im Hinblick auf die Förderung der Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren.

Im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz – welches Teil des Bundeskinderschutzgesetzes ist – werden diese frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebote als „Frühe Hilfen“ definiert. Frühe Hilfen sind regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten drei Lebensjahren. Ziel ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern nachhaltig zu verbessern, das gesunde Aufwachsen von Kindern zu befördern und ihr Recht auf Schutz, Förderung und Teilhabe zu sichern. So werden etwaige Risiken für das Wohl und die Entwicklung frühzeitig wahrgenommen und im besten Fall reduziert. Im Gesetz werden sowohl die enge Vernetzung als auch die Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den

Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste als Basis für die praktische Umsetzung der Frühen Hilfen formuliert.¹

1 vgl. Begriffsbestimmung Frühe Hilfen vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Diese wurde auf der 4. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des NZFH am 26.06.2009 in Berlin verabschiedet.

2. Bundesstiftung Frühe Hilfen

Seit dem Jahre 2012 erhalten die Länder und Kommunen Unterstützung bei dem Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Die zunächst aufgelegte „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ wurde im Jahre 2018 in die „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ mit einer verbindlichen Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern überführt.

Die **Förderrichtlinie** der „Bundesstiftung Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ sieht drei förderfähige Arbeitsschwerpunkte vor:

- I. Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen
- II. 1. Längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen
 - 1.1. durch Fachkräfte
 - 1.2. durch Ehrenamtliche
2. Angebote und Dienstleistungen an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme
- III. Erprobung innovativer Maßnahmen und Implementierung erfolgreicher Modelle

2.1 Sicherstellung und Weiterentwicklung der Netzwerke Frühe Hilfen

Der Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen ist in den vergangenen zehn Jahren gelungen und es haben sich verbindliche Netzwerkstrukturen entwickelt. Im Vordergrund der kontinuierlichen und nachhaltigen Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen steht der interdisziplinäre Austausch über Aufgaben und Angebote der jeweiligen Professionen. Die gut koordinierte und konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen und Institutionen hat sich bewährt und stetig weiterentwickelt.

→ **Das Leitungsteam Frühe Hilfen** ist für die Sicherstellung und Weiterentwicklung der bereits bestehenden Netzwerkstrukturen in der Landeshauptstadt Kiel und den Einsatz der Fördermittel von Bund und Land verantwortlich. Es setzt sich aus der Abteilungsleitung des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes und der Gesundheitsberichterstattung im Amt für Gesundheit sowie der Abteilungsleitung des Allgemeinen Sozialdienstes und der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen im Jugendamt zusammen.

→ **Die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen** ist als institutions- und professionsübergreifendes Bindeglied Ansprechpartnerin für die Akteure und Akteurinnen des Netzwerkes. Im Vordergrund steht das Ziel, durch ein systemübergreifendes Netzwerk Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, Angebote qualitativ und quantitativ für Familien zu verbessern und eine sozial-räumlich orientierte und bedarfsgerechte Angebotslandschaft zu schaffen.

Im Jahr 2018 wird die Bundesinitiative Frühe Hilfen zur Bundesstiftung Frühe Hilfen: vom Aufbau zur Weiterentwicklung der Netzwerke.

Verbindliche Netzwerkstrukturen schaffen die Basis für eine konstruktive und nachhaltige Zusammenarbeit verschiedener Professionen.

Die Umsetzung der Vernetzung von Gesundheitswesen und Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Kiel ist gelungen.

Die fachlich qualifizierte Koordination der Netzwerkarbeit erfolgt institutions- und professionsübergreifend und hält die Fäden zusammen.



Die Aufgaben der Netzwerkkoordinatorin umfassen:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Netzwerk- und Angebotsstrukturen
- Planung, Vorbereitung und Begleitung der Netzwerk- und Steuerungstreffen
- Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Netzwerkakteure und –akteurinnen
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachteams sind die Basis des Netzwerkes der Frühen Hilfen. In monatlichen Sitzungen werden Fallbesprechungen durchgeführt und neue Entwicklungen in den Sozialräumen besprochen.

Die lokalen Netzwerke erörtern Entwicklungen in den Sozialräumen und greifen Themen aus dem Arbeitsalltag der verschiedenen Institutionen auf.

Die Trägervertreter und -vertreterinnen im Arbeitsbündnis Frühe Hilfen kommen viermal jährlich zusammen und tauschen sich über Versorgungslücken und die Gestaltung ihrer Angebote aus.

→ **Die multiprofessionellen Fachteams** stellen die Basis des Netzwerkes der Frühen Hilfen in den sechs Sozialräumen dar. Die Vernetzung und Kooperation von Gesundheitswesen und Jugendhilfe wird hier im Alltag umgesetzt: Sie setzen sich aus einer Kinder- und Jugendärztin und einer Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes, einem Sozialpädagogen bzw. einer Sozialpädagogin des Allgemeinen Sozialdienstes, einer entwicklungspsychologischen Beraterin des Kinderschutzzentrum Kiel oder der städtischen Erziehungsberatung sowie einer Familienhebamme der DRK-Heinrich-Schwesternschaft zusammen.

Die Aufgaben des Fachteams umfassen die kollegiale Beratung auf Grundlage anonymisierter Fallbesprechungen, das Clearing und die Vermittlung in bedarfsgerechte Angebote der Frühen Hilfen im Sozialraum sowie die strukturelle Weiterentwicklung des Netzwerkes. Darüber hinaus sind die Mitglieder des Fachteams in ihrem jeweiligen Sozialraum gut vernetzt. Sie bauen zum Beispiel Kontakte zu den pädiatrischen Praxen, Kindertagesstätten und weiteren Akteuren und Akteurinnen (z. B. Eltern-Kind Gruppen) vor Ort auf.

→ **Die lokalen Netzwerke Frühe Hilfen** tagen einmal jährlich in jedem der sechs Sozialräume. Hier treffen sich die Akteure und Akteurinnen der Institutionen vor Ort. Das Ziel der lokalen Netzwerke ist es, aktuelle Informationen aus den Sozialräumen auszutauschen, Entwicklungen im Sozialraum zu erörtern und bei Bedarf die Angebote vor Ort abzustimmen bzw. weiterzuentwickeln. Die lokalen Netzwerktreffen werden, unter aktiver Beteiligung der Fachteams, von der jeweiligen Zentrumsleitung des Allgemeinen Sozialdienstes in den Sozialräumen organisiert. Jedes Mitglied des lokalen Netzwerkes kann die Arbeit mitgestalten, indem eigene Themen aus dem Bereich der Frühen Hilfen eingebracht werden.

→ **Das Arbeitsbündnis Frühe Hilfen** hat sich im Jahre 2015 zusammengeschlossen und verfolgt gemeinsam folgende Ziele:

- das gesunde Aufwachsen von Kindern, deren Rechte auf Schutz, Förderung, Bildung und Teilhabe in Kiel zu sichern,
- die Familien zu stärken,
- Versorgungslücken zu schließen und die Angebotsgestaltung abzustimmen,
- gemeinsam die Zugangsschwellen ihrer Angebote für Familien zu senken.

Die Mitglieder des Arbeitsbündnisses Frühe Hilfen verbindet die tägliche Arbeit mit Familien, werdenden Eltern und Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gestaltete das Arbeitsbündnis Frühe Hilfen in den letzten drei Jahren eine Veranstaltung zum Weltkindertag. Hier können Eltern bei Spiel und Spaß Zeit mit ihren Kindern verbringen. Gleichzeitig gibt es Gelegenheiten, sich über die unterschiedlichen Angebote für die Zeit der Schwangerschaft und rund um die ersten drei Lebensjahre zu informieren.

Zudem wirkten die Akteure und Akteurinnen des Arbeitsbündnisses bei der Befragung zum Bildungsreport Elternbildung und frühkindliche Bildung 2017 mit, um Angebotsentwicklung und Bedarfslagen aufzuzeigen.

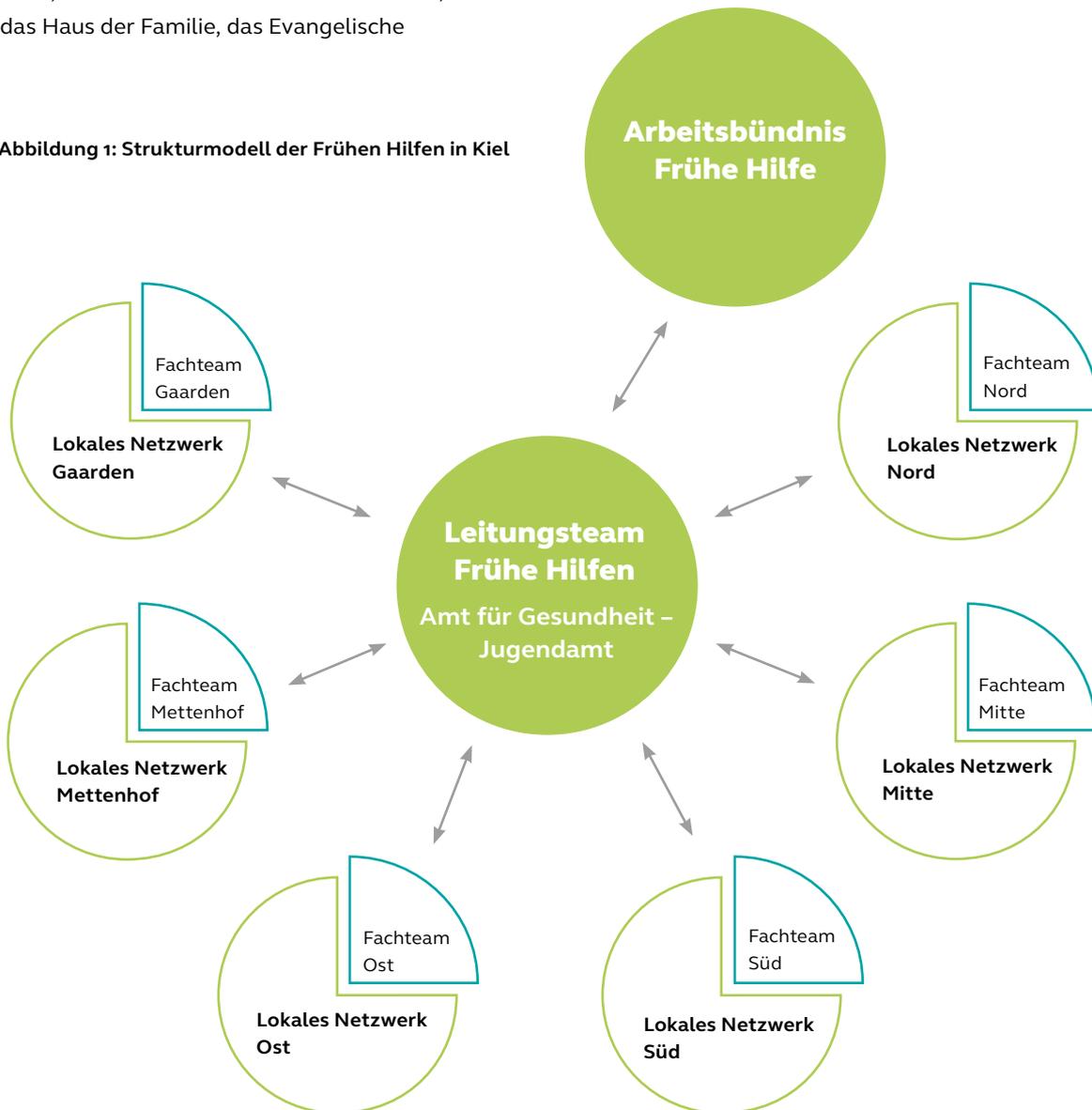
Mitglieder des Arbeitsbündnisses Frühe Hilfen Kiel sind:

die DRK-Heinrich-Schwesternschaft, die städtische Erziehungsberatung des Jugendamtes, das Kinderschutzzentrum Kiel, der Berufsverband für Kinder- und Jugendärzte, das Städtische Krankenhaus, das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, der Sozialdienst katholischer Frauen, das Haus der Familie, das Evangelische

Beratungszentrum, Türkische Gemeinde S-H e. V., die Eingliederungshilfe für Kinder- und Jugendliche des Amtes für Soziale Dienste, der Kreisverband Kiel der Arbeiterwohlfahrt, der Arbeiter-Samarter-Bund, die Kindertagesbetreuung des Amtes für Kinder- und Jugendeinrichtungen, der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Amtes für Gesundheit sowie der Allgemeine Sozialdienst des Jugendamtes.

Das folgende Strukturmodell gibt einen Überblick über die bestehenden Netzwerkstrukturen:

Abbildung 1: Strukturmodell der Frühen Hilfen in Kiel



2.2 Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Die psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen erfolgt durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen.



Seit 2013 unterstützen die Familienhebammen der DRK-Heinrich-Schwesterschaft Familien ab Beginn der Schwangerschaft bis zum 1. Lebensjahr des Kindes.

Die aufsuchende Betreuung wird trotz steigender Bedarfe für das gesamte Stadtgebiet von zwei Familienhebammen geleistet.

37 Familien haben 2017 Unterstützung durch die Familienhebammen erfahren.

Den zweiten Schwerpunkt der Bundesstiftung Frühe Hilfen stellt unter anderem die längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen dar. In der Landeshauptstadt Kiel erfolgt diese durch den Einsatz von Familienhebammen sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP).

→ **Die Familienhebammen** können Eltern in besonderen Bedarfslagen dabei unterstützen, sich auf den Alltag mit einem Kind einzustellen. Bereits während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr beraten, begleiten und unterstützen Familienhebammen werdende und junge Eltern. Eine Familienhebamme ist eine staatlich examinierte Hebamme mit einer Zusatzqualifikation. Familienhebammen wirken nachrangig und ergänzend zu den gesetzlichen Krankenkassenleistungen der Hebammenhilfe.

Darüber hinaus vermitteln sie Kontakte zu anderen Beratungsstellen im Kieler Netz der Frühen Hilfen. Sie versuchen, Zugänge zu weiteren Hilfeangeboten zu schaffen und Familien für eine Annahme von weiterer Hilfe zu motivieren, sofern dies erforderlich ist.

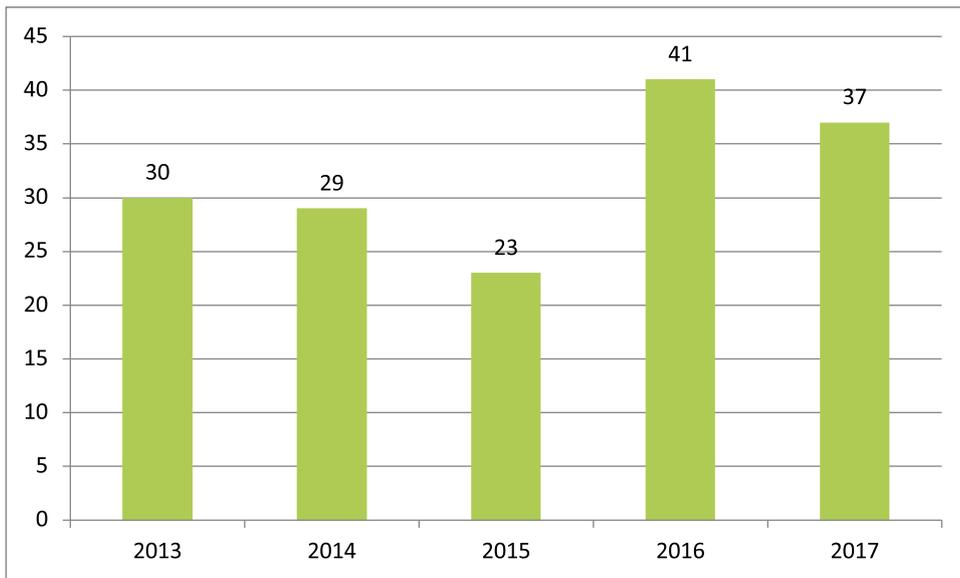
Seit dem 1. Juli 2013 hat die DRK-Heinrich-Schwesterschaft im Auftrag der Landeshauptstadt Kiel die Familienhebammenbetreuung übernommen. In der Zeit von 2013 bis 2018 leisteten drei ausgebildete Familienhebammen die aufsuchende Betreuung von Familien. Seit September 2018 wird die aufsuchende Betreuung der Familien von zwei Familienhebammen mit jeweils 19,5 Stunden für das gesamte Stadtgebiet geleistet.

In dem Zeitraum von 2013–2017 wurden im Kieler Stadtgebiet insgesamt 160 Familien betreut. Im Jahre 2016 kam es zu einem Anstieg von 23 Betreuungen im Jahr 2015 auf 41 Betreuungen, während im Jahre 2017 37 Familien durch die Familienhebammen der DRK-Heinrich Schwesterschaft Unterstützung erfahren haben.

Die Hilfe der Familienhebammen richtet sich an:

- minderjährige (werdende) Mütter und Väter
- Familien mit frühgeborenen Kindern und Mehrlingsgeburten
- Familien mit Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung, beispielsweise aufgrund von finanziellen Sorgen, in Trennungssituationen, psychischen Belastungen oder Suchtproblemen
- Familien mit Regulationsstörungen des Kindes, zum Beispiel „Schreikinder“
- Familien unabhängig von Konfession und Kultur

Abbildung 2: Anzahl der Familienhebammenbetreuungen 2013–2017



Quelle: Statistik der DRK-Heinrich-Schwesternschaft der Jahre 2013 – 2017

Die Nachfrage bewegt sich auf einem hohen Niveau und es ist kontinuierlich notwendig eine Warteliste zu führen, die nach Priorität der Anfragen abgearbeitet wird. Die aufsuchende Betreuung durch die Familienhebammen wird von den Familien gut angenommen und die Familien werden frühzeitig erreicht.

Die Gründe und die Zugangswege für diese für die Eltern kostenlose Betreuung und Unterstützung durch eine Familienhebamme sind vielfältig. Im Jahre 2017 ist der Zugang der Familien zu der Familienhebammenbetreuung in 20 Fällen durch die eigene Anfrage der Eltern zustande gekommen. Zudem erfolgten Zugänge im Zuge einer Vermittlung bzw. Empfehlung durch andere Institutionen (siehe unten stehende Abbildung).

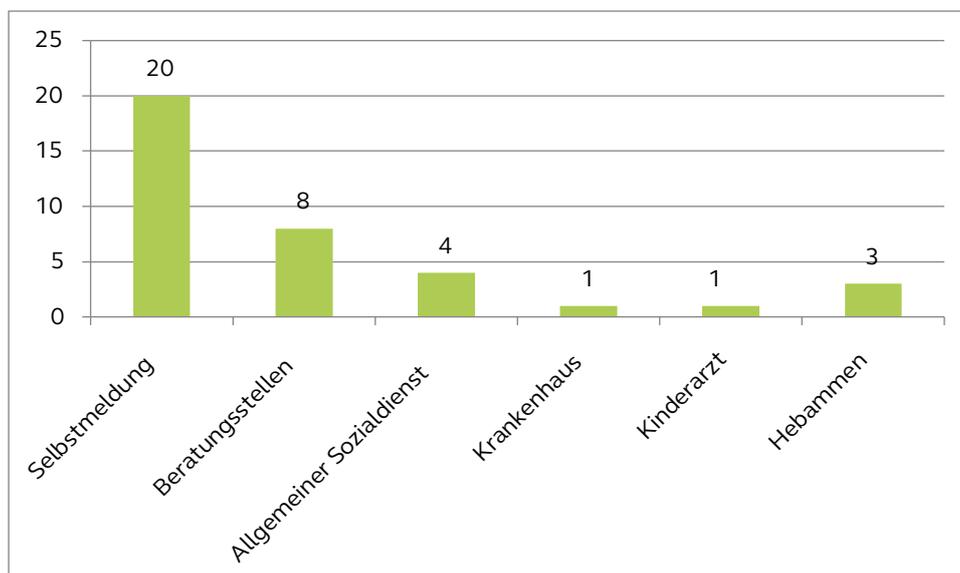
Es wird aufgrund der großen Nachfrage kontinuierlich eine Warteliste geführt.

Ein Großteil der Familien nimmt eigenständig Kontakt zu den Familienhebammen auf.

Die Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen beziehen auch das Familiensystem in ihre Arbeit mit ein.

Die Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen machen die Willkommensbesuche in den Geburtskliniken und bieten wohnortnahe Unterstützung und Beratung an.

Abbildung 3: Zugang zur Familienhebammenbetreuung 2017



Quelle: Statistik der DRK-Heinrich-Schwesternschaft 2017

→ **Der Einsatz von Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)** ist ein weiteres Element in der frühzeitigen Unterstützung von Familien. Die einjährige Weiterbildung zur FGKiKP befähigt die Mitarbeiterinnen ausgehend von ihrer medizinischen Grundausbildung (Gesundheit und Entwicklung eines Kindes), das System „Familie“ in die Arbeit einzubeziehen. Das Ausbildungs- und Aufgabengebiet entspricht im Wesentlichen dem der Familienhebammen.

Die Einsatzbereiche der Familienhebammen und der FGKiKP sind konzeptionell präzisiert: Die FGKiKP sind angestellte Mitarbeitende des Amtes für Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel. Sie besuchen Familien mit Neugeborenen im Rahmen der Willkommensbesuche in den beiden Kieler Geburtskliniken, beraten junge Familien über das vielfältige, wohnortnahe Hilfe- und Unterstützungsangebot und führen auf Wunsch der Familien Hausbesuche durch. Die FGKiKPs arbeiten in den Elternberatungsstellen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes des Amtes für Gesundheit und wirken in den Sprechstunden mit.



3. Landesprogramm Frühe Hilfen

Das Landesprogramm Frühe Hilfen soll die Förderinhalte der „Bundesstiftung Frühe Hilfen und Familienhebammen“ ergänzen und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung von zusätzlichen Angeboten der Frühen Hilfen ermöglichen. Zwischenzeitlich wurde das Landesprogramm Frühe Hilfen durch die Programme „Schutzengel vor Ort“ und „Frühe Hilfen für Flüchtlinge und Vernetzung Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ erweitert. Es umfasst seither drei Förderschwerpunkte:

- A. Niedrigschwellige Frühe Hilfen
- B. Frühe Hilfen für Flüchtlinge
- C. Vernetzung Jugendhilfe und Gesundheitswesen.

3.1. Niedrigschwellige Angebote Früher Hilfen

Für den Förderschwerpunkt A. ist der Zusatz „vor Ort“ aus dem Landesprogramm entscheidend. Er leitet sich aus zwei Zielsetzungen ab: Zum einen sollen die Angebote direkt den Familien zu Gute kommen. Zum anderen sollen flächendeckend vor allem in den ländlichen Gebieten bedarfsgerechte Angebote (weiter-)entwickelt werden

Bei den niedrigschwelligen Angeboten Früher Hilfen in der Landeshauptstadt Kiel handelt es sich um Gruppenangebote die konzeptionell im primär- und sekundärpräventiven Bereich zu verorten sind. Sie richten sich u. a. an schwangere Frauen und werdende Väter sowie Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Besondere Berücksichtigung erfahren hier schwangere Frauen und Eltern mit besonderen Belastungen oder in besonderen Lebenslagen.

Ein Schwerpunkt bei der Entwicklung der Gruppenangebote liegt auf der sozialräumlichen, wohnortnahen Ausrichtung. So findet sich in jedem Sozialraum ein niedrigschwelliges Gruppenangebot. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Kostenfreiheit der Gruppenangebote für die Zielgruppen dar.

Die folgenden Gruppenangebote konnten sich im Zuge des Landesprogramms Frühe Hilfen im Kieler Stadtgebiet etablieren.



Das Landesprogramm Frühe Hilfen ermöglicht eine bedarfsgerechte Ausgestaltung von zusätzlichen Angeboten.

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie und dem Sozialdienst Katholischer Frauen wurden acht wohnortnahe und kostenlose Gruppenangebote etabliert.

3.1.1 Gruppenangebote des Sozialdienstes katholischer Frauen

Der Sozialdienst katholischer Frauen bietet in Kooperation mit der Landeshauptstadt Kiel seit dem Jahre 2013 vier Gruppenangebote in verschiedenen Stadtteilen an.



Kontakt:
Sozialdienst
Katholischer
Frauen
Muhliusstraße 67
24103 Kiel

→ Spielen, Kochen und Genießen mit Kleinkindern in Kiel-Mitte

Das Angebot findet wöchentlich dienstags in der Zeit von 10–13 Uhr in den Gruppenräumen des SkF e. V. in Kiel – Mitte, Muhliusstr. 67 statt. Parallel zum Gruppenangebot hat die Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere auf dem gleichen Flur geöffnet. Zudem findet von 10–12 Uhr das Angebot KinderKleiderKiste statt.

Das Angebot hat ein großes Interesse gefunden und es nehmen Eltern aus diversen Kulturen teil. Welches Wöchentlich zwischen 10 und 20 Personen in Anspruch nehmen, davon die Hälfte Säuglinge und Kleinkinder. Auch begleitende Väter sind regelmäßig anzutreffen. Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt durch die Kieler Tafel e. V., aber auch Teilnehmende bringen schon zubereitete, für ihre Heimat typische Gerichte zum Kennenlernen mit.

Während der Essensbereitung und beim gemeinsamen Essen ist Platz für Gesprächsthemen rund um die Schwangerschaft, Ernährung, Mutter-Werden etc., je nach Interessenslage der Teilnehmerinnen. Die Kinderbetreuung übernehmen die Teilnehmenden selbst bzw. diese organisiert sich familienübergreifend.

„Es gefällt mir, dass ganz am Anfang schon immer ein Kaffee oder Tee auf dem Tisch steht und ich erstmal Luft holen kann. Zuhause habe ich eine große Familie und so viel zu tun. Hier bin ich nur mit dem Baby. Es ist hier sehr freundlich und es wird viel gelacht. Das Essen schmeckt sehr gut und ich lerne wie in Deutschland gekocht und gegessen wird.“

(R., TEILNEHMERIN AUS ÄTHIOPIEN) ²

„Ich habe einen festen Termin außerhalb der Flüchtlingsunterkunft und es gibt für mein Baby und mich gutes Essen. Wir treffen viele andere Mütter aus allen möglichen Ländern und wir unterhalten uns über die Bräuche in unseren Ländern.“ (T., TEILNEHMERIN AUS SYRIEN)

→ Rückbildung mit Baby und offener Geburtsvorbereitungskurs mit Hebammensprechstunde in Gaarden

Die „Rückbildung mit Baby“ findet donnerstags von 9.30 bis 11.00 Uhr im Vine-tazentrum, Elisabethstr. 64 in Gaarden statt. Es beinhaltet Rückbildungselemente für Mütter. Insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund hat es sich als gute Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeit etabliert.

„Nach der Geburt ging es mir körperlich nicht so gut. Hier habe ich alles fragen können und weiß jetzt, was mir gut tut.“
(S., TEILNEHMERIN AN DER RÜCKBILDUNG MIT BABY AUS DEUTSCHLAND)

„Ich gehe gern zu der Rückbildung mit Baby, weil ich danach sehr entspannt bin und mehr Kraft habe.“ (A., TÜRKEI)

Der **offene Geburtsvorbereitungskurs mit Hebammensprechstunde** findet ebenfalls donnerstags in der Zeit von 11 – 12:30 Uhr statt. Bereits in der Frühschwangerschaft kann die Teilnahme beginnen und je nach Bedarf bis zum erwarteten Geburtstermin besucht werden. Bereits vor, aber auch nach der Geburt kann die gleichzeitig stattfindende Hebammensprechstunde in Anspruch genommen werden. Auch hier hat sich in den vergangenen Jahren die Nutzung durch Frauen mit Migrationshintergrund als Schwerpunkt herausgestellt.

„Manchmal hatte ich Angst, weil ich ganz viel nicht verstanden habe, was im Körper passiert. Jetzt weiß ich mehr. Ich habe viel gelernt und kann Körperübungen machen und Entspannen.“ (S., TOGO)

„Die Hebamme hat Englisch gesprochen, damit ich alles verstehen kann. Meine Mutter war immer dabei und wir haben mit den Bildern gelernt. Ich nehme das Angebot gern wahr, weil ich viel für die Geburt gelernt habe und jetzt weiß, wie es mit den Untersuchungen, dem Impfen und dem Essen hier in Deutschland ist.“ (M., CHINA)

„Der Austausch unter Frauen mit ähnlicher Problematik mit professioneller Unterstützung durch die „Kursleiter“ gefällt mir gut. Ich fühle mich ernstgenommen und verstanden und kann meine Ängste und Sorgen loswerden und besprechen.“

→ Traumkind?! – Gruppe für psychisch belastete Frauen in der Schwangerschaft oder mit Kinderwunsch

Das Angebot ist eine Kooperation des SkF e.V. Kiel und des Kieler Fensters zur Beratung und Begleitung schwangerer Frauen und Frauen mit Kinderwunsch, die psychisch belastet oder erkrankt sind. Das Gruppenangebot wird angeleitet durch eine Sozialpädagogin (KIELER FENSTER) und eine Hebamme (SkF). Die Gruppe findet 14-tägig freitags von 10:30 bis 12 Uhr in den Räumen des Ambulanten Zentrums des Kieler Fensters in der Alten Lübecker Chaussee 1 statt.

Es handelt sich um ein für die Frauen freiwilliges Angebot für maximal 10 Teilnehmerinnen. Es erfordert eine verbindliche Gruppenteilnahme, um eventuelle Krisenentwicklung möglichst früh wahrnehmen zu können.

Ziele sind u. a. die Erarbeitung von eigenen Netzwerken, das Erlernen von Selbstfürsorgestrategien, der Umgang mit Vorbehalten und Reaktionen des Umfelds

Ein Einstieg in die Gruppe ist nach vorheriger persönlicher Kontaktaufnahme jederzeit möglich.

„Die kostenlosen und zwanglosen Treffen und der Austausch mit Gleichgesinnten gefallen mir gut.“

→ Hebammenfrühstück in der Quittenstraße

Neben dem geselligen Frühstück, das ein Kennenlernen der Mütter und ihre Vernetzung untereinander fördert, stehen Informationen über die kindliche Entwicklung, Ernährung, Pflege sowie Hygiene im Mittelpunkt der Treffen. So weit möglich werden die Anregungen der Kursleitung während des Treffens praktisch umgesetzt. bitte folgenden Satz verwenden: Dies kann unter anderem das gemeinsame Erstellen eines gesunden Frühstücks sowie das Zubereiten von Milch- und Gemüsebrei sein.

Das Hebammenfrühstück wird von einer ausgebildeten Hebamme und einer sozialpädagogischen Fachkraft in Ausbildung angeboten. Es findet 14-tägig freitags von 9:30 – 11:30 Uhr in den Räumen der Flexiblen Betreuung Quittenstraße 10 in Neumühlen-Dietrichsdorf statt. Bis zu acht Frauen können mit ihren Kindern an dem Gruppenangebot teilnehmen. Die Gruppe ist offen für neu Hinzukommende.

„Man kommt wieder unter Leute und hat Kontakt mit anderen Kindern und Müttern. Es wird sich über Alltagsprobleme und evtl. Fragen ausgetauscht. Es gibt Tipps von einer Hebamme.“ (K.)

„Meinem Kind und mir gefallen das entspannte Klima, die Anregungen zur Ernährung des Babys und die hilfreichen Tipps bei Fragen im täglichen Umgang mit dem Baby besonders gut. Für mich ist es neben den Fragen eine gute Möglichkeit entspannt zu Frühstücken.“ (F.)

3.1.2 Gruppenangebote des Hauses der Familie

Das Haus der Familie (HdF) bietet in Kooperation mit der Landeshauptstadt Kiel vier Gruppenangebote mit vergleichbarer Konzeption in den Stadtteilen Suchsdorf, Hassee, Mettenhof und in der Wik an.



Kontakt:
Haus der Familie
Frau von Essen
Tel.: 0431 24890-43

→ **Krabbelgruppe für Babys im 1. Lebensjahr mit Mama oder Papa in Suchsdorf**
Gemeinschaftsraum Suchsdorf, Eckernförder Str. 421a, 24107 Kiel
mittwochs von 09:15 bis 11:15 Uhr

→ **Krabbelgruppe für Babys im 1. Lebensjahr mit Mama oder Papa in Hassee**
„Cafetti“, Danewerkstr. 21, 24113 Kiel
dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr

→ **Krabbelgruppe für Babys im 1. Lebensjahr mit Mama oder Papa in Mettenhof**
Erdgeschoss der Vonovia, Hedinweg 18, 24109 Kiel
donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr

→ **Krabbelgruppe für Babys im 1. Lebensjahr mit Mama oder Papa in Wik**
„Kinderstube“ der Emmausgemeinde, Holtenauer Str. 327, 24106 Kiel
donnerstags von 09:30 bis 11:30 Uhr

Die Eltern-Kind-Gruppen werden jeweils von einer pädagogischen Fachkraft angeboten. Sie finden wöchentlich für zwei Stunden in den Räumlichkeiten des Stadtteils statt, die für die Teilnehmenden gut erreichbar sind.

Jeweils bis zu acht Eltern mit Kindern können an den Gruppenangeboten teilnehmen und es können in Absprache mit der Koordinatorin jederzeit neue Mütter und Väter hinzukommen. Die Teilnahme an der Gruppe ist freiwillig und dennoch von einer gewissen Verbindlichkeit gekennzeichnet: Die Kursleiterinnen fragen nach, wenn Teilnehmende ohne Ankündigung nicht zum Gruppentreffen erscheinen.

Die Gruppen werden in ihrem Ablauf durch die Kursleitung strukturiert: mit einem Begrüßungsritual werden Eltern und Kinder willkommen geheißen. In jeder Kurseinheit wird ein besonderer thematischer Schwerpunkt behandelt (z. B. Babys spüren unterschiedliche Materialien, Babys baden im Sandbad, Babys begegnen einander, Babys erleben sich im Spiegel, Drehübungen um die eigene Achse, Bewegungsspiele, Sprachübungen durch Reime und Verse, Sinnesübungen durch Hörspiele). Während dieser Angebote erleben Eltern die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinder und stellen Fragen zur Entwicklung, die von der Kursleitung beantwortet bzw. demonstriert werden.

Die Eltern erhalten Informationen über Hilfsangebote in Kiel, können Fragen stellen und mit Hilfestellung der Kursleitung ihre Probleme in der Gruppe besprechen.

Während einer Imbisspause lernen Eltern gesunde Zwischenmahlzeiten für sich und die Kinder kennen. In einer freien Spielphase werden die Eltern angeleitet, ihre Babys zu beobachten, ihre Bedürfnisse feinfühlig wahrzunehmen und auf sie einzugehen. Die Gruppe endet mit einem Abschiedsritual. Wiederkehrende Abläufe und Rituale mit Liedern kennzeichnen den Gruppenablauf.

Das gefällt mir und meinem Kind besonders gut:

„Es sind andere Kinder zum Spielen da und es gibt immer jemanden der zuhört – die anderen Mütter oder die Kursleiterin. Es gibt tolle Spielideen und Infos über alles.“

„Unser Kind freut sich auf das Zusammen treffen mit anderen Kindern und seine Freude ist auch unsere Freude.“

„Der familiäre Rahmen und die liebevolle und kompetente Kursleitung.“

„Die verschiedenen Aktivitäten und Spielmöglichkeiten.“

„Das gemeinsame Austauschen mit anderen Eltern, das gemeinsame Singen und die Kontakte für die Kinder.“

„Für die Entwicklung meines Kindes ist es super, da viele andere Kinder in der Gruppe sind.“

„Die Spielangebote sind sehr abwechslungsreich und der kurze Weg zum Caffetti ist auch gut.“

Aus diesem Grund nehmen mein Kind und ich das Angebot gern wahr:

„Mir fällt zu Hause die Decke auf den Kopf, weil mein Freund erst abends da ist und ich viel allein bin mit meinem Kind.“

„Weil wir Singen, Tanzen, Spielen, gemeinsam Essen und uns Austauschen. Weil das Angebot abwechslungsreich ist.“

„Der Kontakt zu anderen Müttern und Kindern bietet viel Raum für Austausch.“

„Damit mein Kind den Umgang mit anderen Kindern lernt und ich andere Mamas kennenlerne mit denen man sich austauschen kann.“

„Da es hier in der Nähe ist und es einfach Spaß bringt.“

„Auf alle Fragen gibt es Antworten.“

„Weil ich selber nicht so viele Ideen habe, was ich mit meinem Kind unternehmen kann. Oder spielen.“

3.2 Frühe Hilfen für Flüchtlinge

Durch den Einsatz der Familienhebammen für Familien mit Fluchterfahrung und die Gruppenangebote in der Gemeinschaftsunterkunft Arkonastraße konnten bedarfsgerechte Angebote für geflüchtete Familien etabliert werden.

Frühe Hilfen für Flüchtlinge umfassen die Betreuung durch Familienhebammen für Familien mit Fluchterfahrungen sowie Gruppenangebote in der Gemeinschaftsunterkunft in der Arkonastraße in Kiel.



3.2.1 Einsatz von Familienhebammen für Familien mit Fluchterfahrungen



Kontakt:
DRK-Heinrich-
Schwesternschaft
Brückenteam
Kronshagener Weg
130c, 24116 Kiel
Tel.: 0431 887230

Die Familienhebammen des Brückenteams der DRK-Heinrich-Schwesternschaft e. V. bieten zusätzlich zu ihrem regulären Einsatz als Familienhebammen aufsuchende Unterstützung für Familien mit Fluchterfahrung in bestehenden Gruppen an. Bei Bedarf werden in Stadtteilen ohne solche Gruppen durch die Familienhebammen neue Angebote aufgebaut.

In diesen Gruppen stehen die Familienhebammen für Fragen rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Hebammenversorgung, Vor- und Nachsorge bei Mutter und Kind (insgesamt Zugang zur Standard-Versorgung), Ernährung, entwicklungsfördernde Maßnahmen, Strukturen des deutschen Gesundheitssystems und anderen Themen zur Verfügung und geben fachlichen Input. Gezielt wird eine Vernetzung mit Geburtskliniken, Kindertageseinrichtungen, Elternberatungen und anderen Einrichtungen aus dem Frühe-Hilfen-Netzwerk angestrebt. Eine wichtige Rolle spielen die Sprachmittlerinnen, nicht nur um die Sprachbarriere zu überbrücken, sondern auch, um gegenseitig Verständnis für die jeweils andere Kultur zu vermitteln.

Im Anschluss an die Gruppengespräche gibt es für die Frauen die Möglichkeit, sensible Themen auch einzeln mit der Familienhebamme (ggf. unter Zuhilfenahme der Sprachmittlerinnen) zu besprechen. Familien mit besonderen Fragestellungen aus dem Bereich der Frühen Hilfen können im Einzelfall auch individuell darüber hinaus begleitet werden.



3.2.2 Lernen für Mama und Kind, Schwangeren- und Spielgruppen in der Gemeinschaftsunterkunft der Diakonie Altholstein

Die Förderung der frühen Eltern-Kind-Beziehung im Kontext von Flucht und Migration steht aktuell im Fokus dieser Gruppenangebote. Das Angebot richtet sich an die Zielgruppe der schwangeren Frauen oder Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, die nach ihrer Flucht nach Deutschland in der Landeshauptstadt Kiel angekommen sind. Vor dem Hintergrund ihrer Fluchterfahrungen, der Gründung einer neuen Existenz in Deutschland, der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Tradition und den neuen gesellschaftlichen Anforderungen erhalten insbesondere Mütter, aber auch Väter Raum für Austausch sowie Anleitung und Begleitung. Dabei stehen Möglichkeiten der Entwicklungsförderung des Säuglings oder Kleinkindes aus medizinischer und pädagogischer Sicht genauso im Fokus, wie auch die Gestaltung einer positiven Eltern-Kind-Beziehung. Den Teilnehmenden wird in der Gruppe zudem Wissen über die unterschiedlichen Systeme der Unterstützung aus bspw. Jugend- und Gesundheitshilfe oder der Existenzsicherung vermittelt. Auch der Auszug aus der Gemeinschafts-

unterkunft in die erste eigene Wohnung in Kiel wird begleitet, um die Familien beim Ankommen in ihrem neuen Lebensumfeld zu unterstützen.



Kontakt:
Diakonie
Altholstein
Gemeinschafts-
unterkunft Kiel-Wik
Arkonastraße 1
24106 Kiel

3.3 Vernetzte Angebote von Jugendhilfe und Gesundheitswesen

Die verbindliche Zusammenarbeit von Gesundheitswesen und Jugendhilfe ermöglicht es, insbesondere Familien mit Zugangshemmnissen in Angebote der Frühen Hilfen zu vermitteln.

Vernetzte Angebote von Jugendhilfe und Gesundheitswesen helfen bei der Verfolgung des Ziels werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern mit besonderen Belastungen und/oder Beratungsbedarf frühzeitig in das Netzwerk der Frühen Hilfen zu integrieren. Über eine verbindliche Zusammenarbeit können besonders die Eltern erreicht werden, die nicht eigeninitiativ nach Hilfe suchen, deren Bedarfe jedoch durch medizinische Fachkräfte wahrge-

nommen werden. Hierfür ist eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit den gynäkologischen und pädiatrischen Praxen im Netzwerk Frühe Hilfen anzustreben. Dies setzt voraus, dass die medizinischen Teams in den Praxen Kenntnisse und Informationen über die Angebote der Frühen Hilfen in Kiel haben und die Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen vor Ort kennen. Nur so kann eine gute Überleitung in das Netzwerk der Frühen Hilfen erfolgen.

3.3.1 Vernetzt helfen – Überleitung von Familien in die Frühen Hilfen



Kontakt:
Kinder- und Jugend-
ärztlicher Dienst
Elisabethstraße 61
24143 Kiel

Kiel. Sailing. City.
kiei

Im Leitungsteam der Frühen Hilfen und den Fachteams in den Sozialräumen wird häufig der Zugang von Schwangeren und Eltern mit Kindern bis 3 Jahren über die niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen und Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte problematisiert.

Das bestehende Netzwerk und die vielfältigen Angebote der Frühen Hilfen sind in den letzten Jahren in den unterschiedlichen Qualitätszirkeln und auch den Praxen vor Ort bekannt gemacht worden. Dennoch erfolgt der Zugang von Familien zu den Frühen Hilfen kaum über die gynäkologischen und pädiatrischen Praxen. Nun soll ein ansprechendes Empfehlungskärtchen, welches ausgewählte Adressangaben enthält, den Zugang zu Beratungsstellen erleichtern.

Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten soll über einen regelmäßigen, verlässlichen Kontakt und Austausch durch die Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes enger geknüpft werden. Die FGKiKP verfügen als erfahrene Fachkräfte der Frühen Hilfen über eine umfassende fachliche Expertise und können diese nutzen, um die Angebote der Frühen Hilfen vor Ort in den Stadtteilen zu etablieren.

Als Fachkräfte der Frühen Hilfen und durch die langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Familien mit besonderen Belastungen können die FGKiKP eine zielführende Lotsenfunktion in der weiteren strukturellen Vernetzung der beiden Systeme Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe übernehmen.

4. Engagement der Landeshauptstadt Kiel

Die nachfolgenden Angebote werden von der Stadt Kiel angeboten und finanziert und ergänzen die Förderbereiche der Bundes- und Landesförderung.

4.1 Willkommensbesuche und Willkommensbuch

Seit November 2014 erhalten alle Kieler Eltern durch eine Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. Familienhebamme der städtischen Elternberatungsstellen einen Willkommensbesuch auf einer der Wöchnerinnenstationen der Frauenklinik des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein bzw. des Städtischen Krankenhauses Kiel. Grundlage für die Willkommensbesuche sind die in 2014 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit den Kieler Frauenkliniken. Im Jahr 2017 wurden 2604 persönliche Beratungen durchgeführt.

Im Rahmen dieses Besuches wird das Willkommensbuch als Begrüßungsgeschenk überreicht, welches im Jahr 2018 den bis dahin überreichten Willkommensordner ersetzte. Neben einem ausführlichen Informationsgespräch rund um den Inhalt des Buches stehen die FGKiKPs für Fragen zur Verfügung. Eltern haben durch die Angabe ihrer Kontaktdaten die Möglichkeit, einen Hausbesuch nach einem Zeitraum von sechs bis acht Wochen zu vereinbaren. Im Willkommensbuch finden sich neben einem Babytagebuch viele Antworten auf Fragen, die sich Eltern nach der Geburt ihres Kindes

stellen. Darüber hinaus sind Tipps und Informationen für das erste Lebensjahr, wichtige Adressen und Telefonnummern für das Kieler Stadtgebiet sowie kleine Geschenke für das Kind und die Eltern enthalten. Ausgewählte Seiten zu den Themen Früherkennung, Unfallverhütung, Vater sein sowie eine Checkliste werden den Familien in den Sprachen Englisch, Türkisch, Arabisch und Farsi angeboten. Das komplette Buch sowie die übersetzten Seiten sind im Internet auf der Seite der Landeshauptstadt Kiel verfügbar.

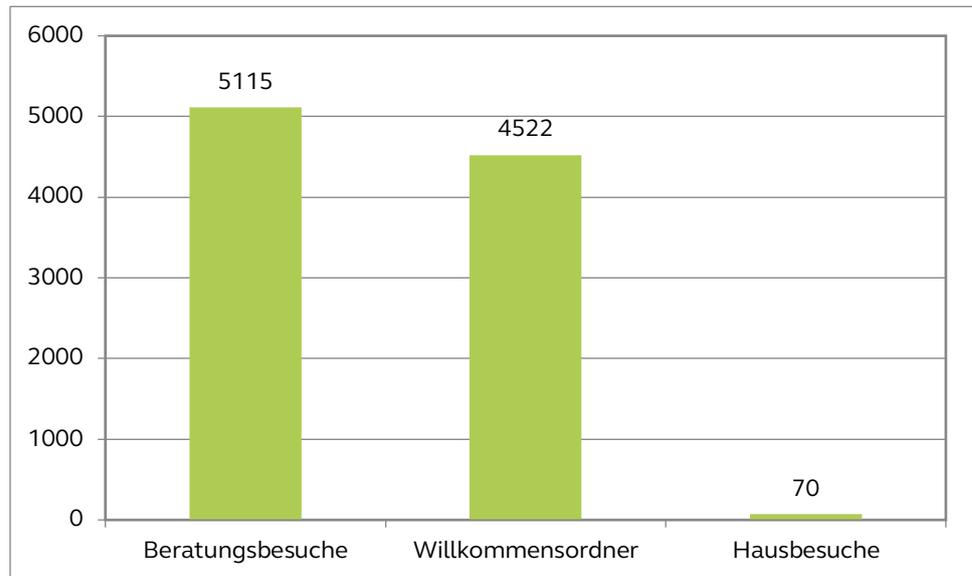
Die Herausgabe wird von der Techniker Krankenkasse, der Förde Sparkasse, der Kieler Sportvereinigung Holstein von 1900 e.V., dem Städtischen Krankenhaus Kiel GmbH, der Zukunftswerkstatt e.V. Kiel sowie der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege Kiel unterstützt.

In der folgenden Abbildung sind die Anzahl der Beratungsbesuche, der ausgegebenen Willkommensordner und der Hausbesuche durch die FGKiKP aus den Jahren 2016 und 2017 dargestellt.



Das Willkommensbuch als Begrüßungsgeschenk der Landeshauptstadt Kiel.

Abbildung 4: Anzahl der Beratungsbesuche, Willkommensordner und Hausbesuche in den Jahren 2016 und 2017



Kieler Eltern, die in der Frauenklinik in Preetz entbinden, erhalten seit Herbst 2015 ebenfalls ein Willkommensbuch, welches durch die Plöner FGKiKP überreicht wird. Eltern aus umliegenden Kreisen, die in einer der Kieler Geburtskliniken entbinden, erhalten Informationsmaterialien für die Angebote der Frühen Hilfen ihres jeweiligen Kreises durch die FGKiKP oder Familienhebamme.

4.2 Elternberatung und Entwicklungspsychologische Beratung

In den sieben städtischen Beratungsstellen für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes beraten und untersuchen eine Kinderärztin gemeinsam mit einer Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP). Fragen zum gesunden Aufwachsen, zu Fortschritten in der körperlichen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung des Kindes werden ebenso beantwortet wie Fragen aus dem Alltag der Familien in Partnerschaft und Erziehung. Vor Ort tauschen

sich Eltern aus und lernen andere Familien des Stadtteils kennen.

Zu den kostenlosen, vertraulichen Angeboten gehören:

- Individuelle Gesundheitsvorsorge und Untersuchungen
- Impfberatung
- Beratung zum Stillen und zur Ernährung
- Wiegen und Messen
- Beratung zu Pflege und Hygiene
- Fragen zur Entwicklung und Erziehung, zu Konflikten und Notlagen
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Informationsveranstaltungen zu besonderen Themen rund ums Kind
- Hausbesuche nach Vereinbarung

Bei Bedarf können die Eltern einen Hausbesuch durch die FGKiKP vereinbaren, um zuhause Ernährungs- und Pflegetipps zu erhalten oder Alltagsfragen zu besprechen. Die Anzahl an Beratungen in den Elternberatungsstellen ist seit Einführung der Willkommensbesuche gestiegen. Insgesamt fanden von 2016–2017 in den Elternberatungen 2637 Beratungen statt.

In sieben städtischen Beratungsstellen werden Eltern beraten.

Seit 2012 findet während der offenen Sprechstunde in den Elternberatungen im Rahmen einer gelungenen Kooperationen mit dem Kinderschutzzentrum Kiel und den Erziehungsberatungsstellen eine entwicklungspsychologische Beratung statt. Die ungezwungene Umgebung erleichtert es den Eltern, schwierige Themen zur seelischen Gesundheit anzusprechen. Diese Form der Beratung wird weiterhin sehr gut angenommen und führt nach Absprache zu fortlaufenden Terminen auch außerhalb der Elternberatung.

In den Elternberatungen Friedrichsort, Gaarden, Mettenhof und Kiel-Mitte ist das Kinderschutzzentrum mit seinen Beraterinnen vertreten.

Die Beratungsstellen in Neumühlen-Dietrichsdorf, Kiel-Süd und Suchsdorf werden durch entwicklungspsychologische Berater und Beraterinnen der Städtischen Erziehungsberatung unterstützt.

Im Rahmen der Elternberatungen sind folgende Themen besonders häufig angefragt worden: Kindesentwicklung (motorisch, mental und sprachlich), Ernährung (Breinahrung, Abstillen), psychisch kranke Eltern, Partnerschaftsprobleme (Gewalt, Sucht), Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen (Elterngeld, Kindergeld), Zwillinge, Alleinerziehende, Haushaltshilfe, Unterstützung im Alltag, fehlende Hebammennachsorge aufgrund des Hebammenmangels, Erziehungsfragen, Trotzphase, Eifersucht, Hygiene, Zähne.

Alle drei Professionen – die Kinderärztinnen, die FGKiKPs und die entwicklungspsychologischen Berater und Beraterinnen – sind wichtige Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen bei Fragen zur Gesundheit und Entwicklung des Kindes.

Das gefällt mir und meinem Kind an dem Angebot besonders gut:

„Die gute Beratung und der freundliche Umgang.“

„Die Begleitung der Entwicklung meines Kindes und neue Tipps für mein Kind.“

„Die vielseitigen Beratungsmöglichkeiten fürs Kind, Kinderärztin, Psychologin und Familienhebamme, besonders gut. Damit sind alle Wünsche abgedeckt.“

„Der Kontakt zu anderen Kindern und der Austausch mit anderen Müttern.“

„Das freundliche, kompetente und gründliche Fachpersonal.“

Aus diesem Grund nehmen mein Kind und ich das Angebot gern wahr:

„Da wir jede Woche die Fortschritte meines Kindes sehen.“

„Weil ich dann weiß, dass es meinem Kind gut geht und ich jede Menge Tipps und Ratschläge bekomme.“

„Ich brauche keinen Termin und wenn mein Kind was hat, bekomme ich gleich eine Antwort. Es gibt immer mehr Zeit für das Kind, nicht wie beim Kinderarzt.“

„Die Möglichkeit einmal in der Woche das Baby zu wiegen und alle Fragen, die sich in der Woche ansammeln zu besprechen.“

„Gesundheitliche Ängste werden ernst genommen. Es wird sich Zeit genommen für eventuelle Fragen.“

„Die regelmäßigen Gewichtskontrollen. Die Fragen bezüglich Ernährung, Schlafverhalten etc. können sofort geklärt werden.“



die lobby für kinder
Kinderschutzbund Kiel e.V.



KJhD | Kinder- und
Jugendhilfedienste

4.3 Zahnmedizinische Beratung

Der Zahnärztliche Dienst berät und bietet Schulungen an.

Seit 2017 bietet der Zahnärztliche Dienst des Amtes für Gesundheit eine Beratung junger und werdender Eltern rund um die Themen Zahn- und Mundgesundheit an. Das niedrigschwellige Angebot richtet sich an Familien in bestehenden Gruppenangeboten (z. B. Still- und Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Elternfrühstücke). Dieses Beratungsangebot findet vor Ort in der vertrauten Umgebung der Gruppenangebote statt. Es bietet die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre praxisbezogen und spielerisch zahnmedizinische Themen anzugehen und auch individuelle Problemstellungen und Fragen der Eltern mit einzubeziehen.

Eine individuelle zahnmedizinische Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern in den Elternberatungsstellen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes wird im Rahmen einer Kooperation mit dem Zahnärztlichen Dienst erarbeitet.

Fortführend bietet der Zahnärztliche Dienst für Fachkräfte in den Frühen Hilfen (z. B. Hebammen, Erzieher und Erzieherinnen oder Tagespflegepersonen) speziell ausgerichtete Schulungen an.



5. Bundesprogramm Kita-Einstieg – Brücken bauen in Frühe Bildung

Im April 2017 wurde das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf den Weg gebracht, um Kindern die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden, den Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu erleichtern.

Mit dem Programm fördert das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten.

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitsbündnisses Frühe Hilfen und weiteren Netzwerkakteuren und -akteurinnen im Bereich der Frühen Hilfen, wurden aus dem Allgemeinen Sozialdienst heraus sowohl die inhaltliche Ausgestaltung als auch die praktische Umsetzung auf der Grundlage der Förderrichtlinien erarbeitet, um die präventiven und niedrigschwelligen Angebote der Frühen Hilfen in der Landeshauptstadt Kiel weiter auszubauen und zu stärken.

Ein wichtiger Baustein des Programms ist der Auf- und Ausbau eines starken Netzwerkes in Kiel, damit die Angebote gut aufeinander abgestimmt sind und gesteuert werden können. Die Förderrichtlinien sehen daher eine halbe Koordinierungs- und Netzwerkstelle sowie vier halbe Fachkraftstellen zur Umsetzung des Vorhabens im Rahmen des Bundesprogramms vor. Mit der praktischen Umsetzung wurde die Familienbildungsstätte Kiel e. V., Haus der Familie betraut.

Die Koordinierungs- und Netzwerkstelle beim Haus der Familie erhebt die lokalen Bedarfe, plant, entwickelt und koordiniert

die Angebote. Sie ist für die alltägliche Umsetzung der Angebote und den Aufbau der lokalen Vernetzungsstrukturen zuständig.

Bisher konnten folgende Angebote umgesetzt werden:

- eine kitaähnliche Gruppe für 10 Kinder in Neumühlen-Dietrichsdorf, insbesondere für Familien bzw. Kinder mit Fluchterfahrungen aus dem arabischsprachigen Raum,
- eine kitaähnliche Gruppe für 10 Kinder in Kiel-Gaarden, vornehmlich für Kinder aus Familien mit geringen finanziellen Ressourcen,
- ein Eltern-Kind-Treff in Kiel-Gaarden für Familien mit Migrationshintergrund, insbesondere für zugewanderte Familien aus Rumänien und Bulgarien,
- aufsuchende Arbeit in Kiel-Gaarden für Familien mit geringen finanziellen Ressourcen,
- das Krabbelcafé „Krabbelbande“ in Kooperation mit dem Familienzentrum Spaßbande in Neumühlen-Dietrichsdorf,
- eine Multikulturelle Kochgruppe in Kooperation mit dem Familienzentrum Gaarden
- „Spielorte“ – gemeinsames aufsuchen von Spielorten mit Eltern und Kindern im Stadtteil Gaarden
- Beratung und Begleitung beim Kita-Einstieg in Gaarden.

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie erleichtern niedrigschwellige Angebote Eltern und Kindern den Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung.



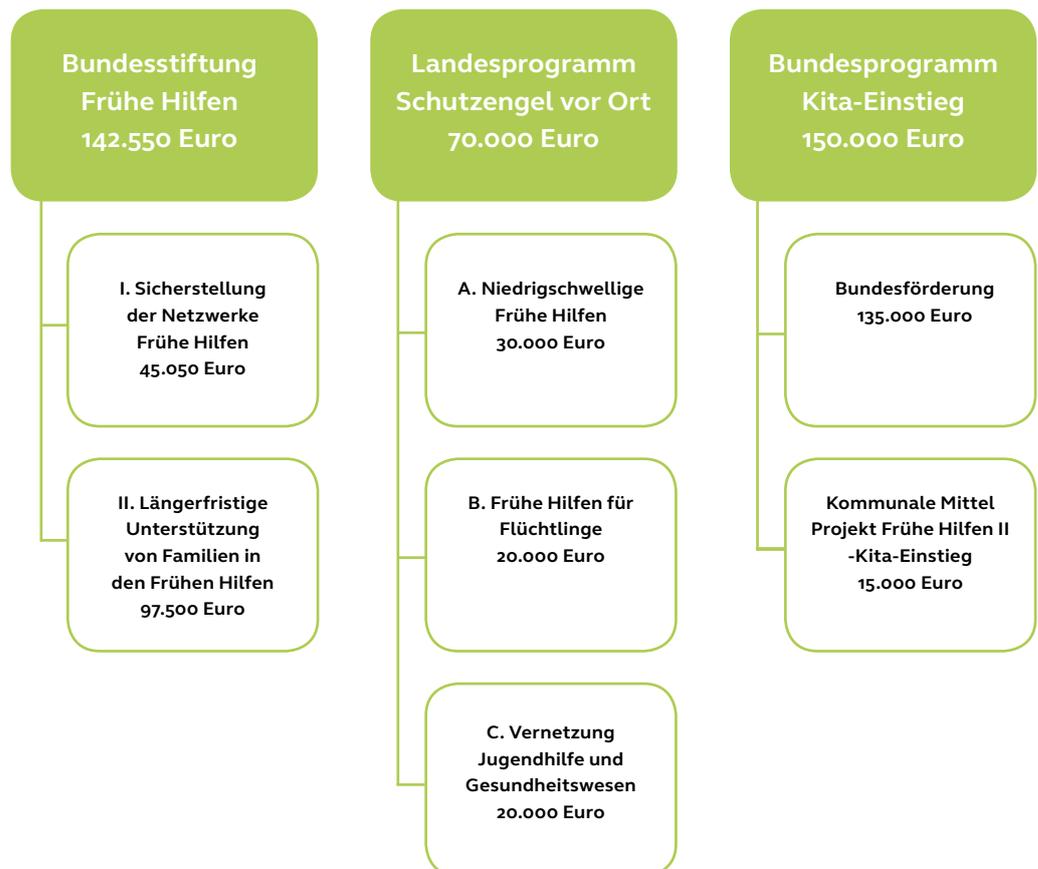
6. Förderung Frühe Hilfen – Bund, Land, Stadt

Frühe Hilfen werden durch Bundes- und Landesmittel gefördert.

Die Förderung der Frühen Hilfen in Kiel setzt sich neben dem Engagement der Landeshauptstadt Kiel aus den Fördermitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen und des Landesprogramms Schutzengel vor Ort zusammen. Hinzu kommt seit Oktober 2017 die Förderung über das Bundesprogramm Kita-Einstieg, welche 10 % kommunale Mittel beinhaltet. Auch die Leistungserbringer bringen Eigenmittel in Höhe von 20% bei dem Einsatz der Familienhebammen und den niedrigschwelligen Frühen Hilfen mit ein.

In der unten stehenden Abbildung befindet sich eine Übersicht der Zusammensetzung der Förderung der Frühen Hilfen in der Landeshauptstadt Kiel.

Abbildung 5: Übersicht Finanzierung Frühe Hilfen 2018



7. Fazit und Ausblick

Die bestehenden Netzwerkstrukturen der Frühen Hilfen prägen und bereichern die Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen und Institutionen. Das Miteinander der Akteure und Akteurinnen in den Frühen Hilfen ist geprägt durch Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung der jeweiligen Professionalität.

Die niedrigschwelligen Angebote der Frühen Hilfen haben sich im Stadtgebiet und in den jeweiligen Sozialräumen etabliert und sind nicht mehr wegzudenken. Sie wurden entsprechend der Bedarfe der Familien angepasst oder ergänzt. Auch außerhalb der Arbeitsebenen der Frühen Hilfen hat das Netzwerk positive Nebeneffekte bewirkt, die die Zusammenarbeit zum Wohle von Kindern und Jugendlichen bereichern.

Die Frühen Hilfen Kiel sind nicht statisch, sondern entwickeln sich kontinuierlich weiter. Im Zuge der Digitalisierung und dem wachsenden Konsum smarter Medien im Alltag, steht eine Sensibilisierung von (werdenden) Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern für einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien auf der Agenda. Neben einer Plakatkampagne sind im kommenden Jahr Qualifizierungsveranstaltungen für Fachkräfte geplant. Im Vordergrund steht die Stärkung der Medienkompetenz der Eltern im Alltag mit einem Säugling bzw. Kleinkind.

Zudem wird die Aufnahme weiterer Akteure und Akteurinnen in das Arbeitsbündnis und die Fachteams anvisiert. Hier fällt der Blick unter anderem auf heilpädagogische, physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Praxen.

Ein weiterer Schritt wird dahin gehen, die zahnmedizinische Beratung in Kooperation mit den Elternberatungsstellen und die Hausbesuche der Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen auszuweiten. Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders bedürftige Familien eine Begleitung in die Hilfsangebote oder eine aufsuchende Hilfe benötigen, um Unterstützungen annehmen zu können. Derartige Angebote erfordern größere Personalressourcen, welche neben den Kosten für den Erhalt der Angebotsfülle eine Anpassung sowie Dynamisierung des Finanzierungsvolumens implementieren. Alternativ müssen bei steigenden Lohnkosten Reduzierungen des Stundenumfangs von Hilfsangeboten oder die Beendigung von etablierten Angeboten in Kauf genommen werden.

„Schön, dass du da bist!“ in diesem Sinne wollen und werden sich die Akteure und Akteurinnen der Frühen Hilfen gemeinsam mit der Landeshauptstadt Kiel weiterhin dafür stark machen, Familien mit Säuglingen und Kleinkindern zu unterstützen. Weil der Anfang zählt und eine stabile Basis gesunde und selbstbewusste Kinder und Jugendliche hervorbringt.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Strukturmodell der Frühen Hilfen in Kiel	9
Abbildung 2: Anzahl der Familienhebammenbetreuungen 2013–2017	11
Abbildung 3: Zugang zur Familienhebammenbetreuung 2017	11
Abbildung 4: Anzahl der Beratungsbesuche, Willkommensordner und Hausbesuche	22
Abbildung 5: Übersicht Finanzierung Frühe Hilfen 2018	26
Tabelle 1: Übersicht der einzelnen Gremien mit Aufgaben und Akteuren/Akteurinnen	29
Tabelle 2: Übersicht der einzelnen Angebote der Landeshauptstadt Kiel	30

Anhang

Tabelle 1: Übersicht der einzelnen Gremien mit Aufgaben und Akteuren/Akteurinnen

Netzwerke	Aufgaben	Turnus	Akteure/Akteurinnen
Die Fachteams	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Fallberatung • Vernetzung 	Alle 4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderärztin • Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes • Zentrumsleitung des Allgemeinen Sozialdienstes • Netzwerkkoordination Frühe Hilfen • Entwicklungspsychologische Beraterin/ Berater der Erziehungsberatung oder des Kinderschutz-Zentrums • Familienhebamme
Die Lokalen Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsaustausch • Abstimmung von Angeboten • Erkennen von Entwicklungen im Sozialraum • Qualifizierung der Akteure vor Ort durch Fachvorträge 	1 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Leitung des Sozialzentrums • Fachteams • Interessierte Akteure/Akteurinnen des Sozialraums: <ul style="list-style-type: none"> - Niedergelassene Gynäkologen und Gynäkologinnen, Kinderärzte und Kinderärztinnen - Beratungsstellen - Kindertagesstätten - (freiberufliche) Hebammen - (...)
Das städtische Leitungsteam Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Begleitung der Fachteams • Weiterentwicklung der Bausteine • Planung und Steuerung • Koordinierung • Berichterstattung 	Alle 4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungsleitung Allgemeiner Sozialdienst • Abteilungsleitung Kinder- und Jugendärztlicher Dienst • Koordination Frühe Hilfen des Jugendamtes und des Amtes für Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel
Das Arbeitsbündnis Frühe Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Angebote • Versorgungslücken identifizieren und schließen • Zugangsschwellen absenken • Öffentlichkeitsarbeit 	4 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"> - DRK-Heinrich-Schwesternschaft, - Städtische Erziehungsberatung des Jugendamtes, - Kinderschutzzentrum Kiel, - Berufsverband für Kinder- und Jugendärzte, - Städtische Krankenhaus, - Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, - Sozialdienst katholischer Frauen, - Haus der Familie, - Zukunftswerkstatt, - Evangelische Beratungszentrum, - Türkische Gemeinde S-H e. V., - Eingliederungshilfe für Kinder- und Jugendliche, - Kreisverband Kiel der Arbeiterwohlfahrt, - Arbeiter-Samariter-Bund, - Kindertagesbetreuung des Amtes für Kinder- und Jugendeinrichtungen, - Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Amtes für Gesundheit, - Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes

Tabelle 2: Übersicht der einzelnen Angebote der Landeshauptstadt Kiel

Baustein	Kurzbeschreibung	Aktueller Stand	Aussicht 2019
Willkommensbuch „Schön, dass du da bist!“ und Willkommensbesuche	Baby-Begrüßungsgeschenk für alle Neugeborenen in Kiel mit wichtigen Informationen für die ersten drei Lebensjahre	Viele Familien werden erreicht, gute Kooperation mit den Kliniken	Wird fortgesetzt
Hausbesuche durch Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Persönliche Beratung bei Familien mit Neugeborenen Schwerpunktthemen: Säuglingspflege, Ernährung, Ermittlung von Unterstützungsbedarf, Vermittlung ins Hilfenetz	Hausbesuche wurden im letzten Berichtszeitraum seltener angefragt.	Wird weiterhin angeboten
Vernetzung psychologischer und ärztlicher Beratung	Niedrigschwellige entwicklungspsychologische Beratung während der Sprechstunde in der Elternberatungsstelle	Wird seit 2012 in allen Elternberatungsstellen angeboten	Fortsetzung der Kooperation und Ausweitung der Fachberatung für Fachkräfte gem. § 8b SGB VIII bzw. § 4KKG
Internetpräsenz	Angebote und Links zu den jeweiligen Institutionen mit ihren Angeboten	Wird fortlaufend gepflegt	Ergänzt durch die Familien-App und Kiel-Kompass

